

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Dienstag, den 3. September 2013

In dieser Handelswoche (3.9. bis 6.9.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert.

	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
Montag	-----	-----
Dienstag	16:00h	ISM-Index verarbeitendes Gewerbe
Mittwoch	-----	-----
Donnerstag	14:30h 16:00h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe ISM-Index Dienstleistungen
Freitag	14:30h	US-Arbeitsmarkt-Situation

Der EuroStoxx 50 befindet sich lediglich 3% unterhalb seines am 16. August erzielten Jahreshochs. Eine solche Distanz ist innerhalb von zwei bis drei Tagen zu schaffen. Schon sähe die europäische Finanzmarktwelt komplett anders aus.

EuroStoxx 50 Tageschart



Drei Hindernisse stellen sich in den Weg.

1. Die Nackenlinie einer vollendeten SKS befindet sich am gestrigen Hoch bei 2.775 Punkten. Der EuroStoxx 50 vollzog per gestern einen Pullback an diese Nackenlinie.

2. Der Gap-Widerstand bei 2.820 Punkten konnte im ersten Anlauf nicht überwunden werden. Er besteht weiterhin.

3. Das Jahres-Hoch vom 16. August notiert bisher als Fehlausbruch.

Hat der EuroStoxx 50 die Kraft alle drei Hindernisse zu überwinden, wäre dies ein bullisches Zeichen. Wir schließen einen solchen Vorgang nicht aus. Ein wahrscheinlicher Weg wäre, dass der EuroStoxx 50 nicht ganz durchdringt, sondern zunächst in einer Seitwärtsphase stecken bleibt. Ein direktes Scheitern des Pullbacks (Bounces) an der Nackenlinie hätte hingegen bearische Konsequenzen.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	bearish	16.08.13	S&P 500 direkt am steilen Aufwärtstrend seit Nov 2012, Bounce wahrscheinlicher als Umkehr
Anleihen	bearish	06.05.13	Keine Bodenbildung erkennbar, kurzfr. Anleihen mit geringem Pullback
US-Dollar	neutral	10.05.12	USD gewinnt an Stärke, Euro/USD in trendloser Phase mit Scheitern an 1,34er Marke
Erdöl	neutral	24.06.13	Spike als kurzfristige Erschöpfung, die korrigiert wird, Öl am oberen Ende der Handelsspanne
Edelmetalle	bullish	16.08.13	Korrektur der Bewegung, P-Metalle an starken Widerständen

Interpretation des aktuellen CoT-Reports

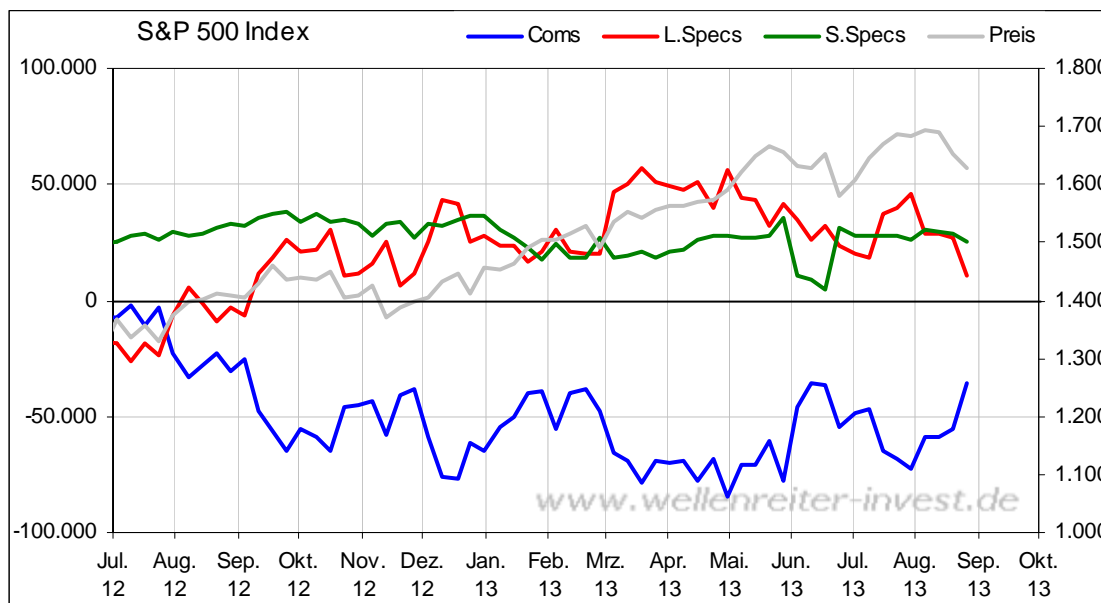
Von Alexander Hirsekorn

Neue Extrem-Positionierungen der Commercials liegen im CoT-Report vom 27.08.2013 bei Anleihen (10jährige Anleihen) vor.

Aktien: S&P 500 notiert direkt am steilen Aufwärtstrend seit November 2012, Gegenbewegung wahrscheinlicher als positive Trendwende

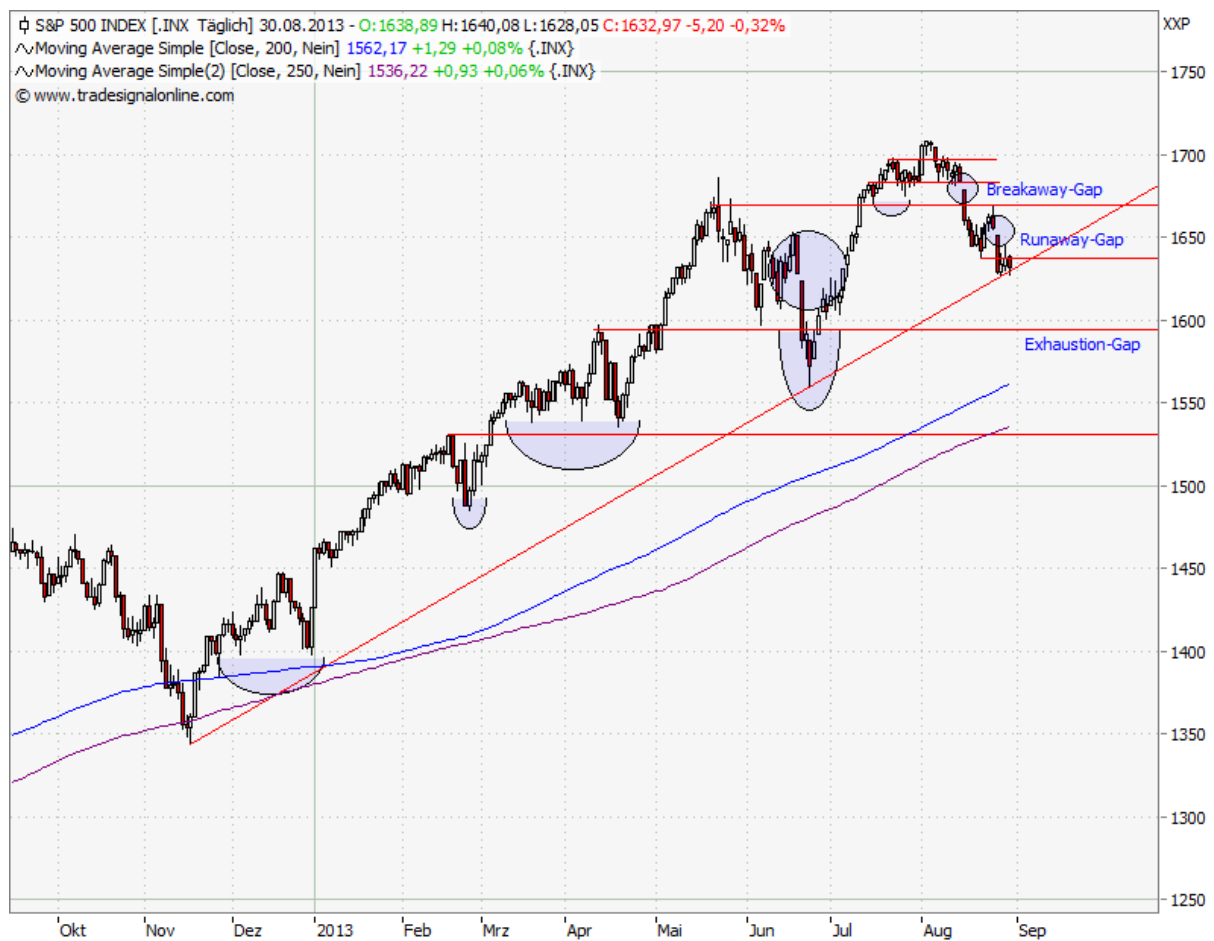
Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	14.776,13	-226,86	-12.278	+6.219	+2.673	-3.546
S&P 500	1.630,48	-21,87	-35.758	+19.589	+21.536	+1.947
Nasdaq 100	3.059,58	-22,59	-19.930	+2.637	+5.267	+2.631
Russell 2000	1.013,49	-15,08	-2.959	+2.187	+1.425	-761

Bei fallenden Kursen haben die Commercials ihre jeweiligen Netto-Short-Positionierungen im S&P 500 sehr deutlich reduziert, indem sie überwiegend neue Long-Positionen aufgebaut haben.



Die dieswöchige Netto-Short-Positionierung der Commercials stellt auf Sicht der letzten 52 Wochen kein Extremum dar, sie liegt aber auch nur leicht oberhalb der Niveaus vom November 2012. Verkäufer im Negativmonat August waren die Großspekulanten, die zuletzt im November (20.11.) eine etwas geringere Netto-Long-Positionierung besaßen. Etwas anders ist die Netto-Positionierung im Nasdaq 100 zu bewerten- Hier gab es bisher nur einen deutlich moderateren Preisrückgang, so dass die Commercials deutlich von den Niveaus vom November 2012 entfernt sind. In der Summe sind durch die negative

Entwicklung im August Fortschritte im Risikoabbau erkennbar, sie sind aber in der Summe von Standard- und Technologieaktien nicht so groß wie im November 2012.



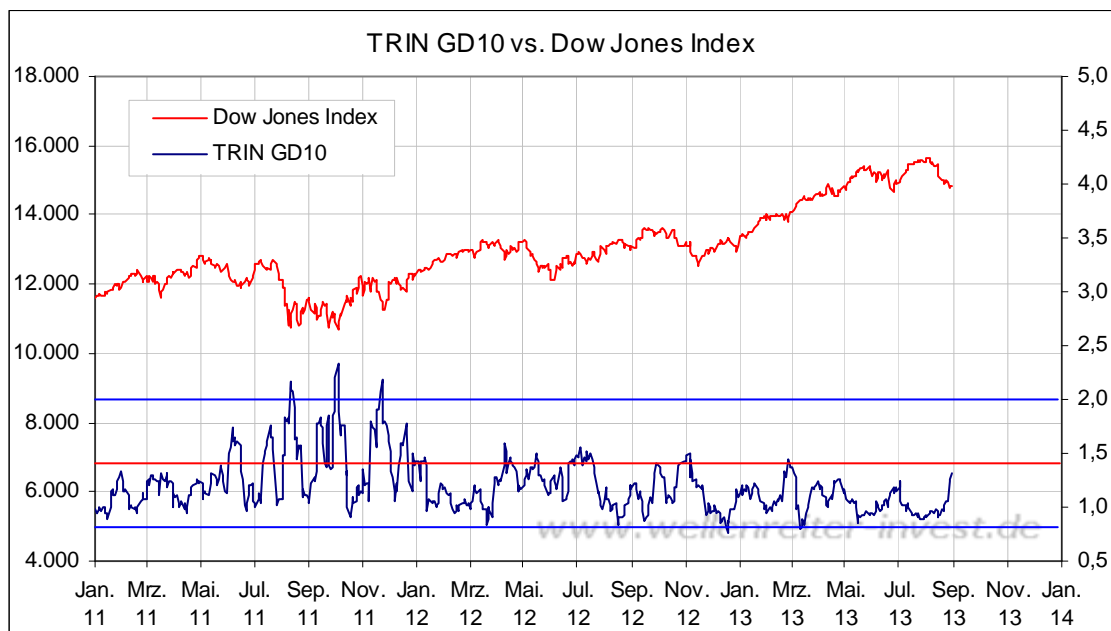
Der S&P 500 befindet sich seit Mitte November 2012 in einem steiler gewordenen Aufwärtstrend innerhalb der übergeordneten Aufwärtsbewegung seit März 2009. Dieser Aufwärtstrend wurde am Dienstag und am Freitag getestet. Dabei bildete sich am Dienstag mit einem Abwärtsvolumen von 92% ein „Paniktag“ mit einem außergewöhnlich hohen Abwärtsvolumen. Am Ende einer Phase von Preisschwäche sind solche Tage üblich. Eine zweite Komponente ist ein 90%iger Aufwärtstag, der durch sein massives Kaufinteresse anzeigt, dass die Investoren mit breitem Kaufinteresse wieder einsteigen.

Ein solcher Aufwärtstag ist üblicherweise nach größeren Preiskorrekturen zu beobachten und stellt das eigentliche Klingeln zum Einstieg in den Aktienmarkt dar. Es kommt allerdings recht selten vor, da nicht jede 90%ige Abwärtsbewegung von einer solchen 90%igen Aufwärtsbewegung abgelöst wird. Zuletzt konnte dies Anfang Juni 2012, im November 2012 und zum Jahreswechsel 2012/13 beobachtet werden. Bisher ist ein solcher Preisanstieg ausgeblieben, das Aufwärtsvolumen erreichte lediglich Werte von 56%, 64% und 28%.

Die Rückkehr zum ersten Trend – der steilen Aufwärtstrendlinie seit November 2012 – hat der S&P 500 absolviert, die Rückkehr zum inneren Trend (steigende 200-Tageslinie) hingegen noch nicht. Weiterer Verkaufsdruck würde sich einstellen, wenn die steile Aufwärtstrendlinie bricht. Die Unterstützungen auf der Unterseite liegen in den Bereichen 1.600 Punkten sowie als sehr starke Unterstützung im Bereich 1.560/70 Punkte, da die steigende 200-Tageslinie in diesen Bereich ansteigt.

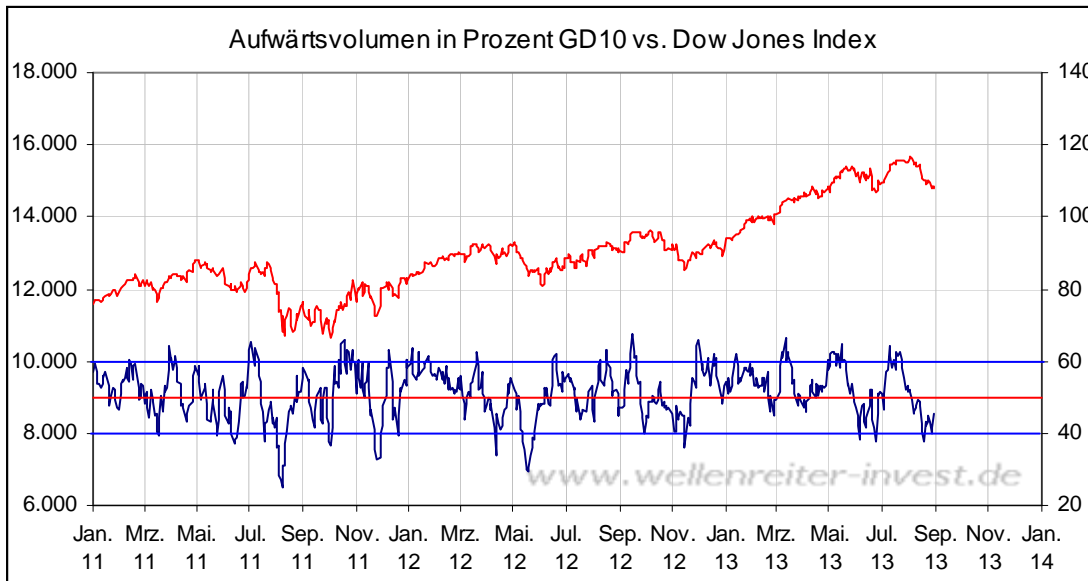
Ein Manko bei der Betrachtung der jüngsten Kurslücke ist sicherlich der Auslöser – Angst vor einem Militärschlag, der bei einem Ausbleiben zurückgehandelt werden könnte. Obamas Planänderung, der am Samstag publik wurde, stellt angesichts der Kriegsmüdigkeit der Bevölkerung, ist dickes Fragezeichen hinter ein Ereignis, das ohnehin nur temporären Charakter (kurzer militärischer Eingriff) besitzen würde. Allerdings ist davon auszugehen, dass die Unsicherheit über einen solchen Eingriff in Kürze wieder auf die Agenda rückt und damit Unsicherheit schafft.

Bei den Marktstrukturdaten gibt es wenige Extrema und einige Divergenzen. Der Verkaufsdruck im Aktienmarkt war im Sommer 2011 ohne „QE“ extrem groß, in 2012 und 2013 aber in der Tendenz sinkend. Im Vorfeld des Minicrashes 2011 stieg der TRIN bereits Mitte Juni deutlich an.

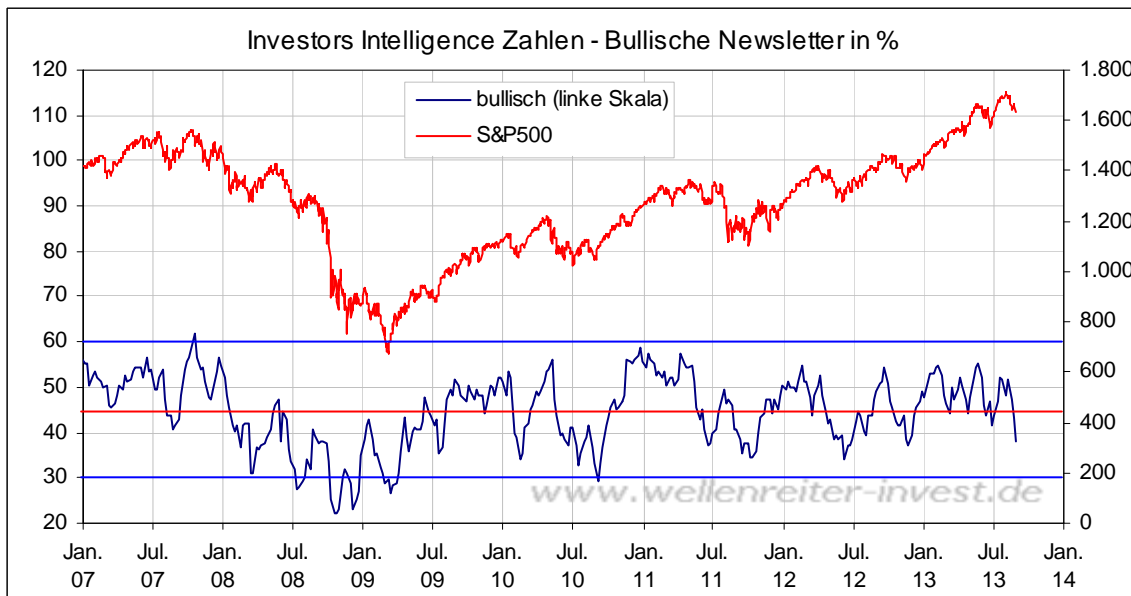


Ein deutlicher Anstieg des Verkaufsdrucks fehlt bisher, der TRIN erreicht das Niveau von Zwischentiefs in diesem Jahr.

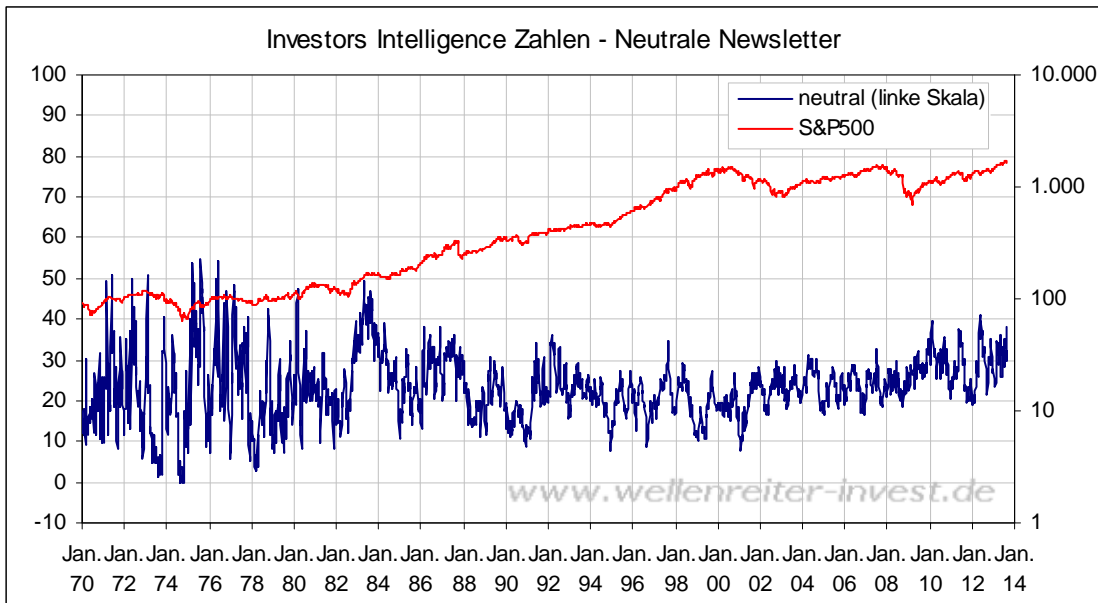
Eine potentielle bullische Divergenz liegt bei McClellan Oszillator und im Aufwärtstiefen vor, da sich zuletzt höhere Bewegungstiefs gebildet haben.



Bei den Sentimentdaten liegt ein Extremum bei den Worten vor, nicht bei den Taten.

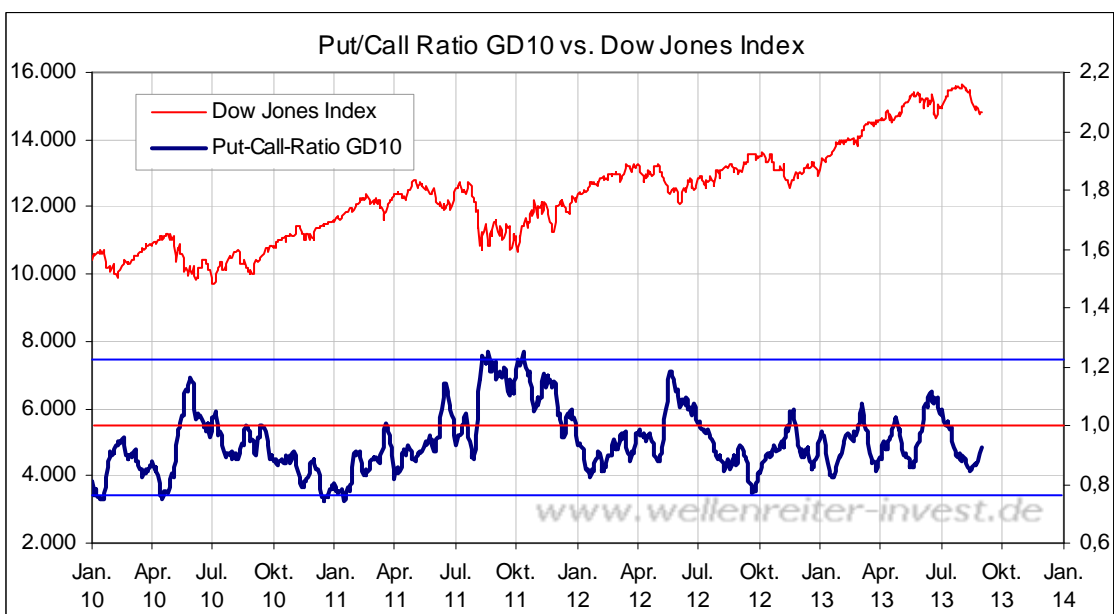


In dieser Woche nahm der Optimismus der Börsenbriefschreiber weiter ab und sank auf 38,1%. Dies stellt ein niedriges Niveau dar und geht üblicherweise mit Preistiefs einher. Angesichts einer moderaten Abwärtsbewegung von 5% ist die Reaktion bei diesem Indikator als kräftig zu bezeichnen. Der Exodus der Bullen vollzog sich wie bereits im Vorjahr in das neutrale Lager, ebenfalls 38,1% sind neutral gestimmt.



Dies stellt einen sehr hohen Wert an Unsicherheit dar und damit einiges an zukünftigem Trendpotential. Zuletzt wurde Anfang Juni 2012 (06.06.) mit 39,4% ein noch höheres Niveau bei den neutralen Beobachtern verzeichnet. Allerdings gab es im Vorfeld (10.05.) am Anfang der eigentlichen Abwärtsbewegung die Situation, dass die Anzahl der neutral gestimmten Börsenbriefschreiber mit 40,9% sogar das Lager der Bullen (38,7%) übertrafen hatte. Dies geschah damals zum ersten Mal seit 1983. Auch damals gab es nur sehr wenige Bären und es folgte eine überschaubare preisliche Schwächephase (in der Spitze 9% im S&P 500). Eine ähnliche Entwicklung scheint auch diesmal wahrscheinlich.

Im Fall der „Taten“ ist bis dato fehlende Angst festzustellen.



Das Put/Call-Ratio an der CBOE stieg im Laufe des Mai 2012 bis auf 1,19, im November 2012, Anfang März 2013 oder Ende Juni 2013 wurden Werte im Bereich 1,05-1,10 erreicht. Der aktuelle Wert liegt hingegen lediglich bei 0,92, wobei am Freitag vor einem langen Wochenende die Angstwerte (1,12) am größten waren. Die mangelnde Angst bei den Taten ist als ein Manko für ein mittelfristiges Preistief anzusehen. Bestätigung findet die fehlende Angst auch in der Skepsis des „smarten“ Geldes, da das Put/Call-Ratio auf den S&P 100 weiterhin auf hohem Niveau notiert und die „Smart Money“ Indikatoren keine positiven Signale geben.

Fazit für den US-Aktienmarkt:

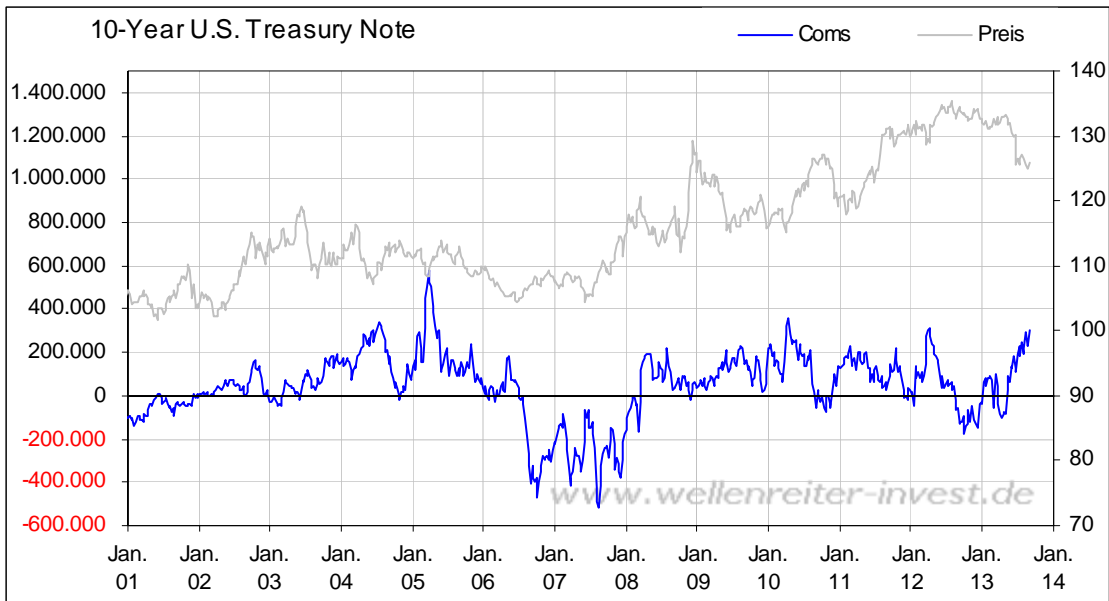
Nach einer knapp 5%igen Korrekturbewegung im S&P 500 notiert der Index an seinem steilen Aufwärtstrend seit November 2012. Aufgrund einiger positiven Divergenzen ist der Start in den September mit einer positiven Überraschung möglich. Entscheidend für die weitere Bewegung wird sein, ob der Index diese Bewegung als „Bounce“ oder als Signaltag mit einem mindestens 90%igen Aufwärtsvolumen vollziehen wird. Die übergeordnet fehlende Angst lässt einen Bounce erwarten.

Die Einschätzung des US-Aktienmarktes bleibt zunächst auf bearish bestehen. Der Stopp der Einschätzung liegt bei 1.670 Punkten oder bei einem Auftreten eines Handelstages mit einem 90%igen Aufwärtsvolumen.

Anleihen: Keine Trendwende in Richtung sinkender Renditen erkennbar

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	133,06	1,95	+57.636	+3.761	+60.102	+56.341
10-year T-Notes	125,24	0,18	+305.290	+74.728	-17.379	-92.107

Die Commercials besitzen in allen Laufzeiten eine deutliche Netto-Long-Positionierung, die sie ausgebaut haben. Angesichts sinkender Preise überrascht die Entwicklung, allerdings wurden im Beobachtungszeitraum die bisherigen Bewegungstiefs erzielt.



In der zehnjährigen Laufzeit haben die Commercials überwiegend Short-Positionen reduziert, ihre Netto-Long-Positionierung erreicht das höchste Niveau seit Anfang April 2012. Eine Flucht von Aktien in den „sicheren Hafen“ wie im Vorjahr ist momentan nicht zu erkennen.



Die lang laufenden Anleihen absolvierten von ihrer Unterstützung eine Gegenbewegung hin zur steilen Trendgerade. Eine Trendumkehr mit einem zweiten Standbein ist noch nicht erkennbar. Die kurzfristigen Laufzeiten (5 Jahre) haben deutlich weniger stark in der Rendite reagiert als das lange Ende und deuten auf einen intakten Aufwärtstrend der Renditen hin.

Fazit für den US-Anleihenmarkt:

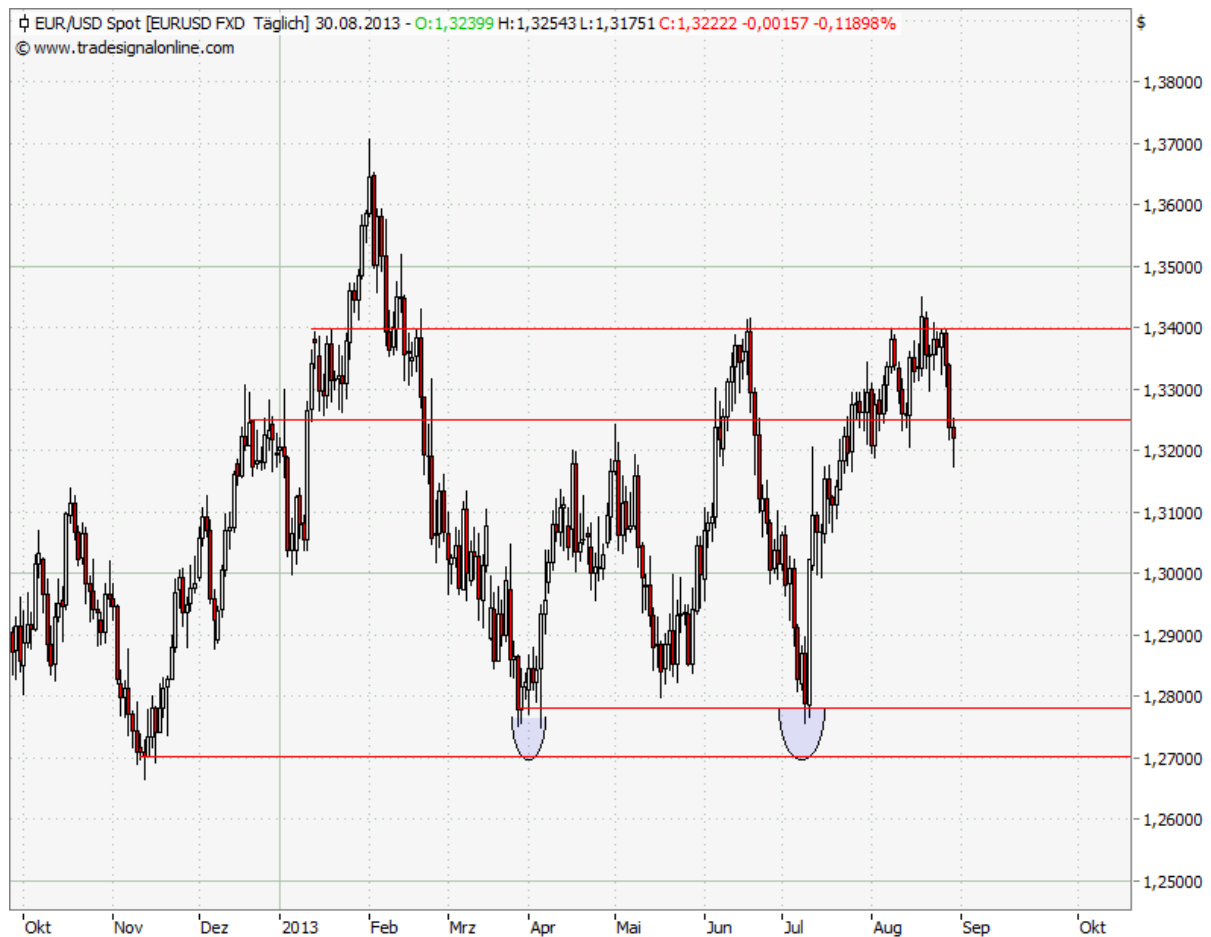
Die Netto-Positionierung der Commercials deutet bei den zehnjährigen Anleihen auf eine Verschnaufpause im Abwärtstrend hin, ein genereller Trendwechsel ist zunächst nicht zu erkennen.

Die Einschätzung für den US-Anleihenmarkt bleibt bei bearish (=bullish Renditen).

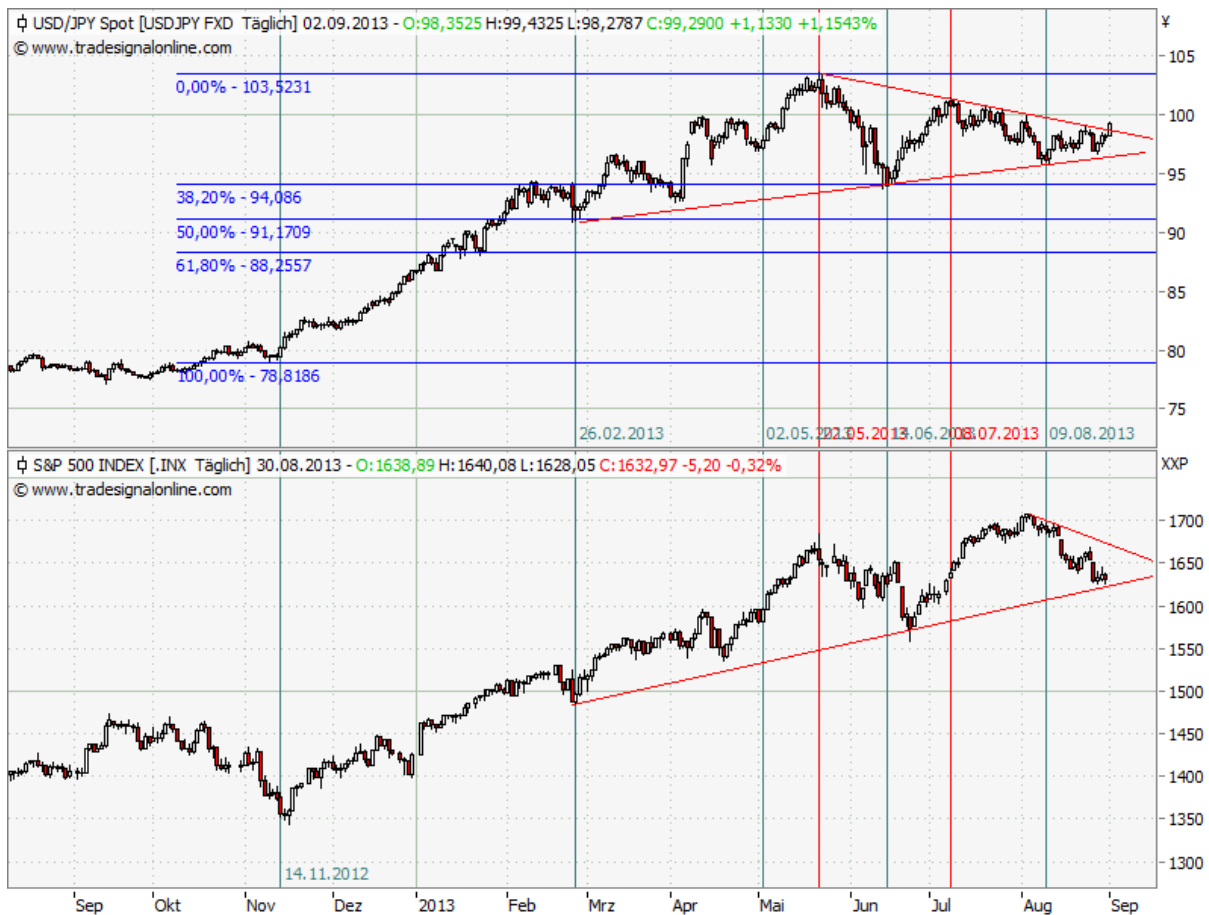
Devisen: Euro/USD scheitert an 1,34 und verbleibt damit in Seitwärtsphase, USD/Yen begibt sich in interessante Position und sollte wichtiger Indikator für Liquidität sein

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	81,2000	0,2660	-17.697	+569	-59	-628
Euro	1,3391	-0,0028	-35.868	-4.687	+330	+5.017
Schweizer Franken	1,0899	-0,0004	-5.029	-1.237	+619	+1.856
Japanischer Yen	1,0305	0,0030	+97.752	+3.791	+3.931	+140
Britisches Pfund	1,5545	-0,0119	+43.762	+2.831	+8.190	+5.359

Im Vergleich zur Vorwoche fallen die Positionsveränderungen in diesem Sektor sehr gering aus. Die Netto-Short-Positionierung der Commercials im Euro/USD ist absolut betrachtet gering, relativ aber nur marginal unterhalb des Niveaus von Anfang Februar, als sich das bisherige Jahreshoch gebildet hatte.



Im Euro/USD liegt eine trendlose Phase vor, die im Wesentlichen in der Bandbreite 1,28 bis 1,34 USD stattfindet. Die Frage stellt sich daher, ob der Euro/USD wieder bis an das untere Ende der Handelsspanne (1,28) fallen wird oder ob er in der Mitte (1,31) zum Stoppen kommt. Das Erreichen des unteren Endes ist dann wahrscheinlicher, wenn der USD wieder ähnlich wie im ersten Halbjahr zur Stärke neigen würde. Vom potentiellen Setup deutet der USD/Yen eine neue Trendbewegung an.



Der USD/Yen agierte im ersten Halbjahr auch als Liquiditätsbarometer für den Aktienmarkt, seit Anfang Juli hatte die Korrelation zum S&P 500 nachgelassen. Der USD/Yen bildet eine Dreiecksformation aus und hat bei der runden 100er Marke einen psychologischen Widerstand. Daher ist es zunächst verfrüht, eine neue „Risk on“-Phase auszurufen, aber dieses Währungspaar ist einen Blickwert und sollte aus Intermarketsicht wichtig sein.

Fazit für den US-Dollar:

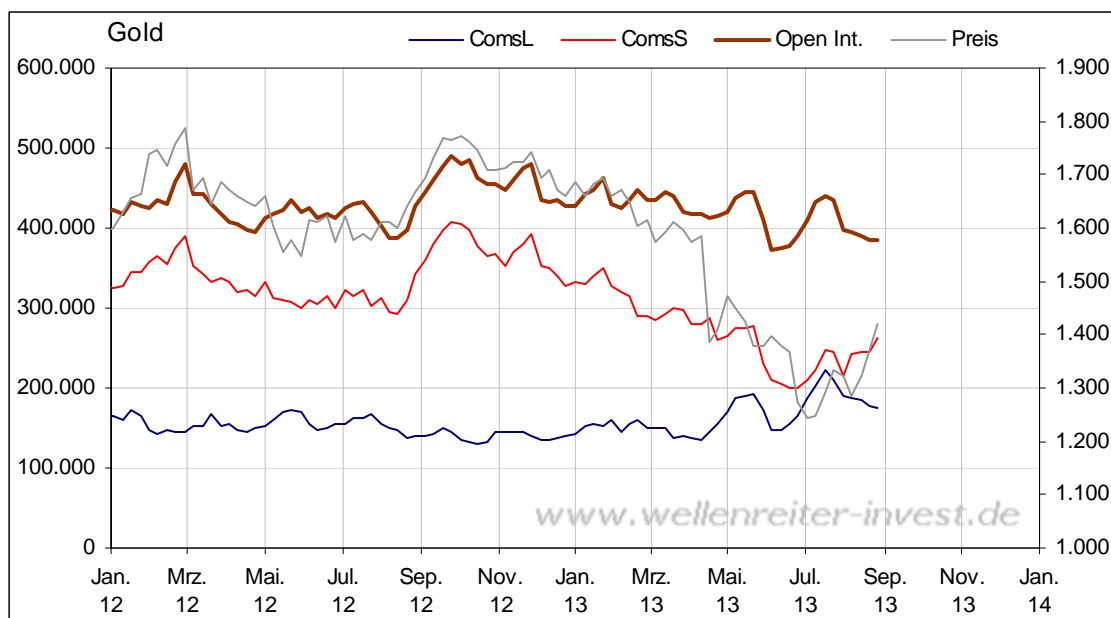
Der US-Dollar befestigt sich und hat Chancen, innerhalb seiner Seitwärtsbewegung wieder in Richtung des oberen Endes zu streben.

Die Einschätzung für den US-Dollar-Index bleibt daher bei neutral.

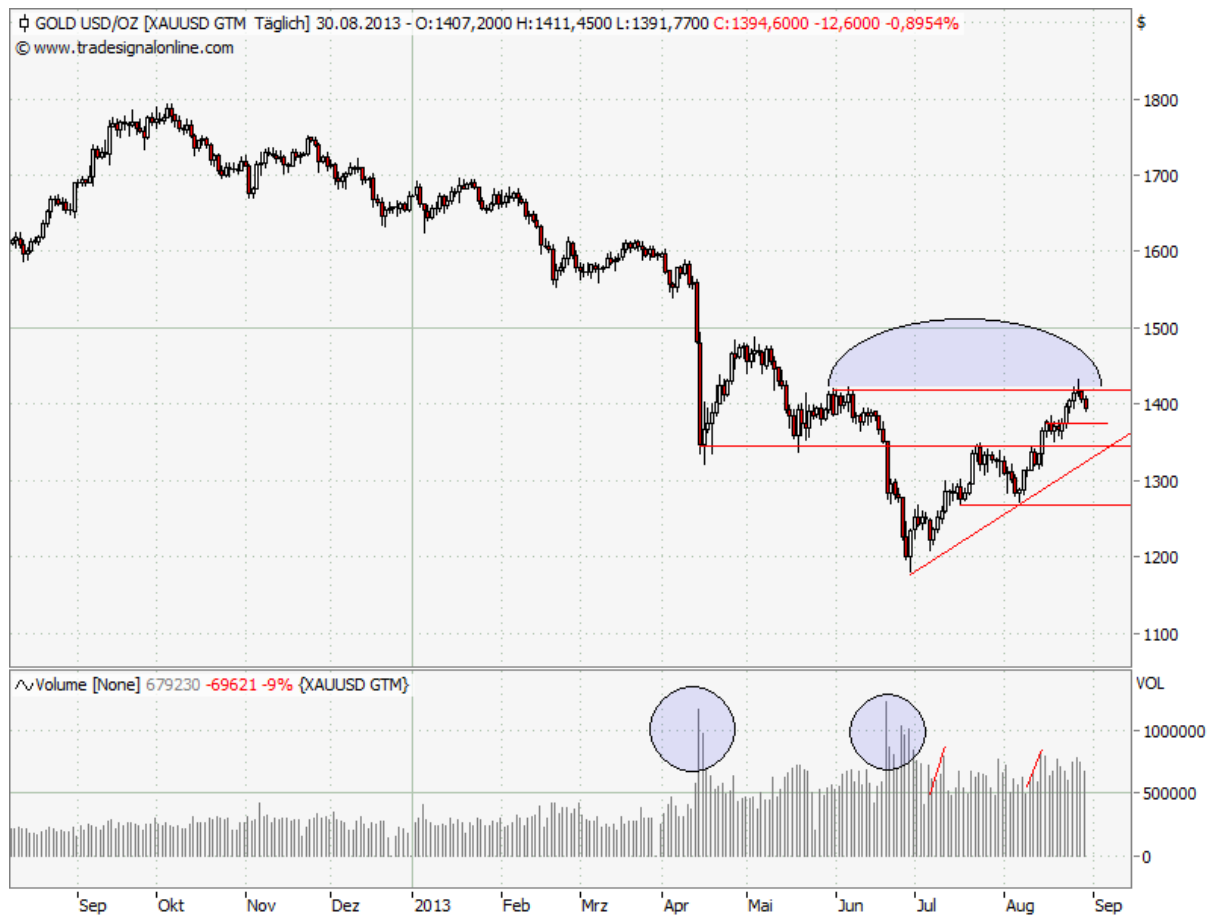
Edelmetalle: Korrektur der Aufwärtsbewegung bei Gold, P-Metalle an Widerständen, „Leader“ Palladium mit Schwäche

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	1.416,25	45,50	-87.638	-19.973	-912	+19.061
Silber	24,49	1,55	-24.374	-1.100	-4.466	-3.366
Platin	1.518,90	2,40	-40.643	-2.700	+302	+3.002
Kupfer	333,25	-0,70	+4.950	-2.291	-788	+1.503

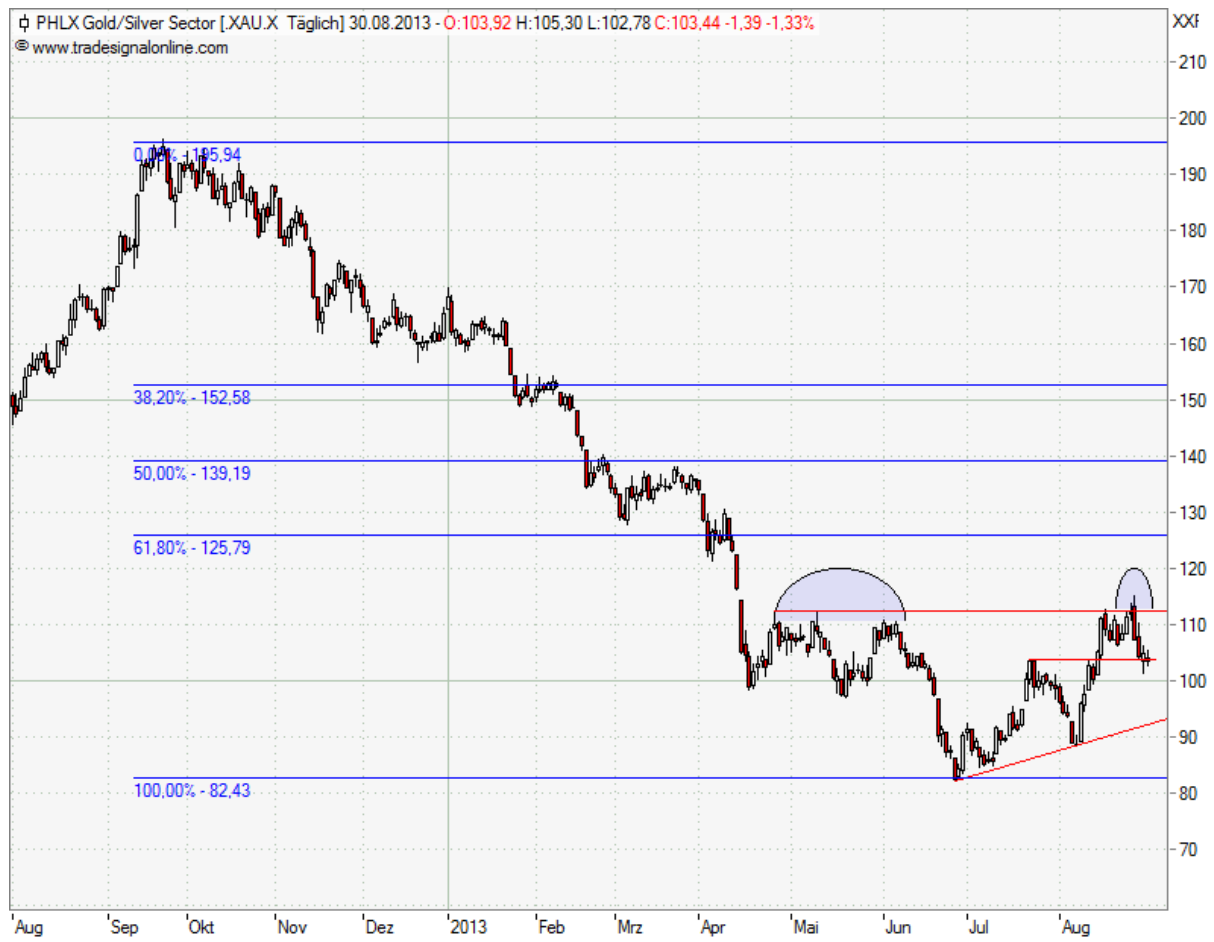
Die Metallpreise stiegen deutlich an, die Commercials haben dabei bei Gold beinahe ausschließlich neue Short-Positionen aufgebaut. Ihre Netto-Short-Positionierung liegt noch immer auf einem relativ niedrigen Niveau. Auffällig ist das sinkende Interesse (Open Interest) an Gold.



Nach der Ausbildung eines zweiten höheren Standbeins sinkt das Interesse an Gold bei steigenden Kursen im August. Diese Entwicklung ist kurzfristig negativ zu werten und lässt einen Kursrückgang erwarten.



Der Goldpreis stieg im Zusammenhang mit dem Syrien-Konflikt noch einmal an und stieg dabei marginal über die Zwischenhochs von Ende Mai/Anfang Juni. An dieser Stelle kam die zweimonatige Aufwärtsbewegung zunächst zum Stehen. Die Frage stellt sich daher, ob sich nur ein Kursrücksetzer in den Bereich 1.345/50 USD ergibt oder ob die Aufwärtsbewegung, die in zwei Schritten verlief, damit beendet ist und ein Rücktest des Tiefs bzw. neue Tiefs zu erwarten sind. Das Preistief von Ende Juni hatte am Terminmarkt zu bemerkenswerten Extrema geführt, auch im Sentiment waren rare Extrema zu beobachten. Die Aufwärtsbewegungen Anfang Juli und Anfang August waren von steigenden Handelsvolumen begleitet, was positiv zu bewerten ist. Daher erwarten wir keine neuen Bewegungstiefs, sondern nur eine korrektive Phase.



Die Minenaktien zeigen mit einem marginalen Fehlausbruch über die Preishochs von Ende April, Mai und Anfang Juni an, dass auf der Oberseite der Deckel drauf ist und sich der Blick wieder auf die Unterseite richtet.

Während die bisherigen Underperformer Gold und Silber im Wochenverlauf noch einmal zulegen konnten, neigten die Industriemetalle zur Schwäche. Angesichts der Aktienmarktschwäche ist die Schwäche der Industriemetalle als normal anzusehen, zumal bei den beiden P-Metallen starke Widerstände erreicht wurden.



Auffällig ist dabei besonders die Schwäche des bisherigen „Leaders“ Palladium, der auf Jahresbasis im Plus notiert. Wenn sich die Leader erschöpfen, dann folgen die Nachzügler, so dass sinkenden Metallpreise zu erwarten sind.

Fazit für den Edelmetallsektor:

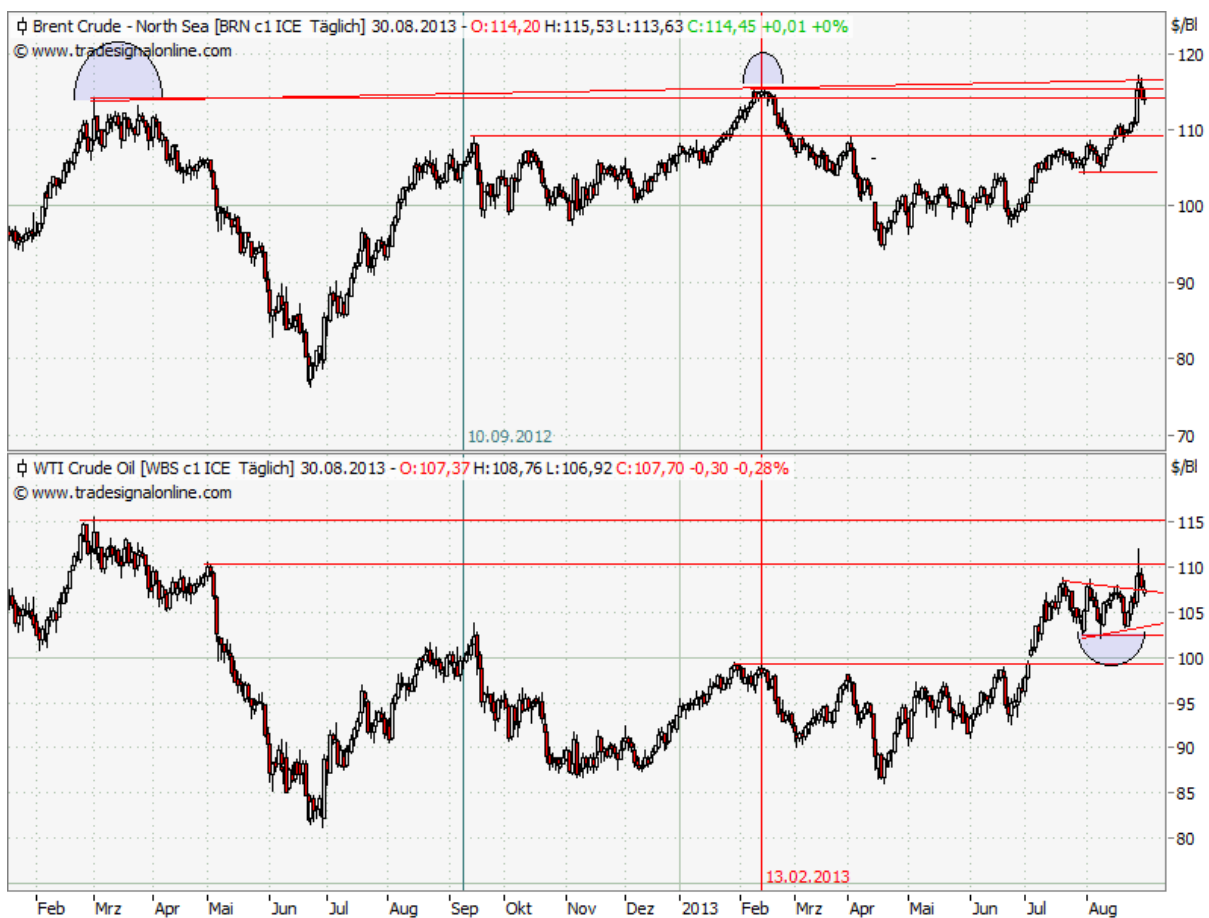
Die Ausbruchsbewegung der Minenaktien hat in der abgelaufenen Woche nicht funktioniert und die Metallpreise von Gold über Platin oder auch Palladium scheitern an Widerständen. Eine Korrektur auf die Aufwärtsbewegung der beiden letzten Monate ist dabei zu erwarten, aber keine generelle Trendwende nach unten.

Die Einschätzung für Gold bleibt bei bullish.

Energie: Beschleunigung der Aufwärtsbewegung seit Mitte April trägt Anzeichen einer Erschöpfung, Erdöl am oberen Ende der Handelsspanne

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	109,01	3,90	-365.991	-9.719	+6.860	+16.579
Erdgas	3,53	0,09	+117.842	+1.360	-2.154	-3.514

Der Ölpreis stieg im Beobachtungszeitraum deutlich an, die Netto-Short-Positionierung der Commercials hat sich noch einmal leicht erhöht und liegt damit unmittelbar an den historischen Extremniveaus.

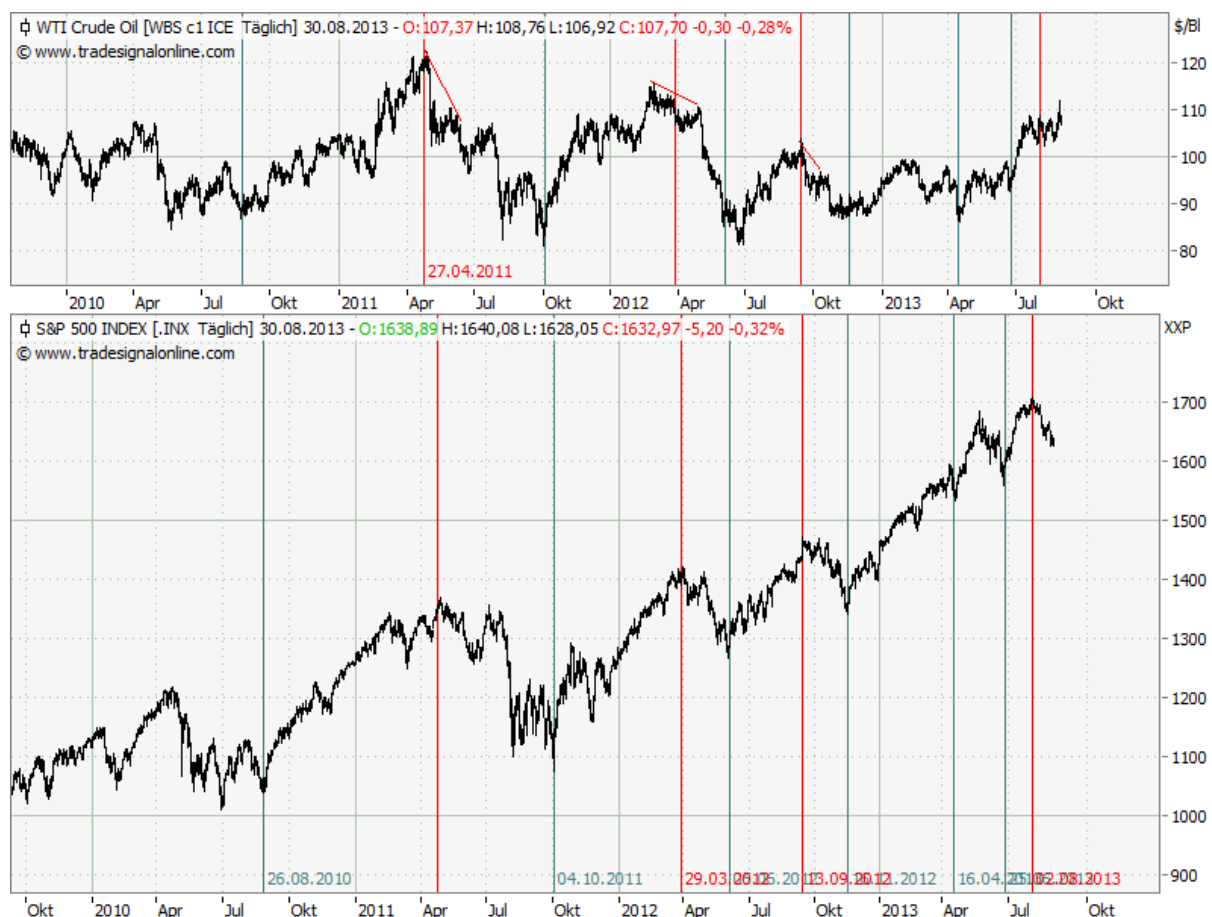


Der Spread der beiden Ölsorten geht weiter auseinander und liegt mit steigender Tendenz bei nunmehr 7 USD. Der Aufwärtstrend seit Mitte April ist intakt, die Beschleunigung des Trends in Richtung der bisherigen Jahreshochs (Brent) trägt Zeichen einer potentiellen Erschöpfung in sich. Eine richtige Umkehrformation ist nicht erkennbar, der Aufwärtsspike sieht bei der Sorte Crude nach einem Fehlaustrich aus der verengten Handelsspanne aus und deutet damit an, dass der Bereich 110-15 USD der „Deckel“ der Preise darstellt.

Trotz hoher Ölpreise, die oberhalb der offiziellen OPEC-Leitlinie des gewünschten Preises von 100 USD liegen, sind bisher keine politischen Aussagen von Saudi-Arabien zu vernehmen, dass das aktuelle Preisniveau als zu hoch angesehen wird. Da die Syrien-Frage noch nicht abschließend geklärt ist, könnte das Schweigen als taktische Entscheidung angesehen werden. Wenn es Profiteure der Preisentwicklung gibt, dann gehört Saudi-Arabien dazu, weil sie kurzfristig das Angebot erhöhen können, um sich das hohe Preisniveau zu sichern.

Preishochs bei Erdöl bilden sich üblicherweise im Umfeld von Ängsten über Versorgungsengpässe wie im Irak-Krieg 2003 oder als temporäres Preishoch bei Hurrikan Katrina 2005, danach kam es jeweils zu deutlichen Preiskorrekturen im Rahmen des intakten Aufwärtstrends. Wir nehmen als übergeordnetes Bild an, dass die Trendphase 1998-2008 passe ist, gehen aber ähnlich wie in den 80iger/90iger Jahren von einer erweiterten Handelsspanne aus, die damals auch nicht die volle Bandbreite zwischen 10 und 40 USD ausmachte, sondern überwiegend im 20iger Bereich anzutreffen war.

Insofern lässt sich über die exakte Bandbreite dieser Handelsspanne – 85 USD zu 115 USD als Bandbreite um die runde 100 USD- Marke – diskutieren, aber innerhalb der Spanne notieren die Ölpreise am oberen Ende.



Wenn man die Entwicklung des US-Aktienmarktes für die Entwicklung des Ölpreises heranzieht, dann wird deutlich, dass die jüngste Bewegung im Umfeld der Syrien-Debatte eine Bewegung des Ölpreises in die „falsche“ Richtung darstellt und der Ölpreis die Bewegung korrigieren dürfte.

Fazit für den Erdölmarkt:

Übergeordnet befindet sich der Ölpreis am oberen Band seiner Handelsspanne, dabei liegt die Spekulation auf einem sehr hohen Niveau. Die Spikebewegung nach oben ist der politischen Nachrichtenlage geschuldet und wird korrigiert werden.

Unsere Einschätzung verbleibt zunächst bei neutral.

Agrar/Sonstiges: Keine neuen Sektor-Extrema

Ein neues kommerzielles Extremum liegt in diesem Sektor in dieser Woche nicht vor.

Fazit/Ausblick

Das Syrien-Thema führt zu kurzfristigen Ausreißern und wird in allen Anlageklassen korrigiert. Die taktische Haltungsänderung von Barack Obama sorgt dafür, dass in der ersten Septemberhälfte das Thema Syrien präsent bleiben wird, aber auch der Weg der Kürzung der Anleihenkäufe der US-Notenbank bleiben bis zur Sitzung in zwei Wochen stetige Wegbegleiter. Der weitere Kurs der US-Notenbank ist der entscheidendere Trendgeber, da im Mai mit steigenden Renditen die Bewegungen in ihren Anfang nahmen und die Investoren den Beginn des „Exits“ handelten. Der jüngste Wochenend-Wellenreiter thematisiert die Schwierigkeit des Exits vor dem Hintergrund einer niedrigen Inflationsrate, die nur einen kosmetischen Schritt einer Adjustierung erwarten lässt.

Zu den Märkten (Daten teilweise vom Freitag).

778 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 207 Mio., das Abwärtsvolumen 564 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 27% vom Gesamtvolumen. 19 neue Hochs standen 49 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 14.810 Punkten um 31 Zähler tiefer (-0,2%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.633 Punkten um 5 Zähler niedriger (-0,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3589,87 Punkten um 30 Punkte (-0,8%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 0,9%.

Der Transport-Index endete bei 6.249 Punkten.

Größte Gewinner: ---; Größte Verlierer: Hausbau, Nebenwerte, Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 131,29 Punkten (133,04)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,33 Punkten (82,00).

Crude Öl notiert bei 106,58 (107,66) und US-Erdgas bei 3,66 Dollar (3,64).

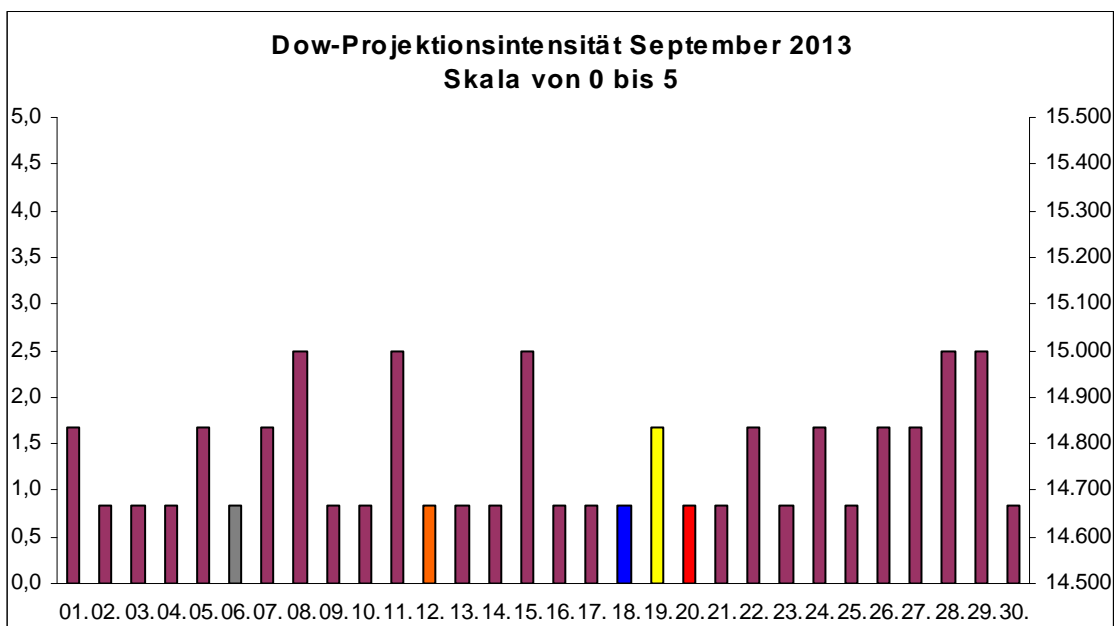
Der Goldpreis notiert bei 1.392 Dollar/Unze (1.409). Gold in Euro liegt bei 1055.

Silber befindet sich bei 24,09 Dollar (24,01).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,5% auf 253,80 Punkte. Der XAU endete bei 103,44 Punkten. Newmont Mining verlor 6 Cent und endete bei 31,77 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 1,2% auf 17,01 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 17,53 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,12. Die Equity-PCR endete bei 0,67. Die OEX-PCR endete bei 1,77. Der ISEE schloss mit 84.

Zeitprojektionstage September: 8, 11.,15.,28./29.; Fed-Sitzung 18. September



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswuche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Der S&P 500 Future befindet sich heute früh an der oberen Trendlinie seines August-Abwärtstrends.

S&P 500 Future Tageschart



Sollte der Ausbruch gelingen, so hätte der S&P 500 die Chance, unseren Stopp Loss bei 1.670 Punkten zu erreichen. Für eine nachhaltige Fortsetzung der Aufwärtsbewegung – über einen Bounce hinaus – wäre das Auftreten eines 90%-Aufwärtstages hilfreich.

Heute wird der ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe veröffentlicht. Der Juli brachte mit 55,4 Punkten den höchsten Wert der vergangenen 24 Monate. Für den August liegt der Konsensus bei 53,8 Punkten. Der Juli-Wert von 55,4 Punkten wurde übrigens am 1. August publiziert. Seit dem 2. August fallen die US-Märkte. Der positive Wert überzeugte die Marktteilnehmer kurz nach der Fed-Sitzung, dass der Tapering-Prozess unausweichlich ist.

Sollte der August-Wert über dem Konsensus liegen, so dürfte sich die Fed bestätigt sehen. Ein „Tapern“ bereits im September würde dann wahrscheinlicher. Bedenken von der Deflationsseite (siehe Wellenreiter-Kolumne) würden wohl überstimmt werden. Die Aktienmärkte könnten auf eine gute ISM-Zahl deshalb mit Schwäche reagieren.

Die Unsicherheit über den Syrien-Einsatz dürfte den Marktteilnehmern noch eine Weile erhalten bleiben.

Der Stopp Loss unserer bearishen Einschätzung für den S&P 500 verbleibt bei 1.670 Punkten auf Schlusskursbasis.

Absacker

Interview mit Jens Ehrhardt in „Euro am Sonntag“.

<http://tinyurl.com/qh5bldr>

Wellenreiter-Kolumne vom Wochenende

<http://www.wellenreiter-invest.de>

Zusätzlich fällt auf, dass sich erstens die Crash-Angst auch auf den Spiegel ausgeweitet hat <http://tinyurl.com/o9fhovu> und dass zweitens ein griechisches Arbeitsinstitut die Hoffnungslosigkeit festnagelt, indem es feststellt, dass es angeblich noch 20 Jahre dauern wird, bis die griechische Arbeitslosenquote unter 10% fällt <http://tinyurl.com/ovu9zqe>.

Medial kocht derzeit ganz schön Angst hoch. Dies sollte die Märkte abfedern.

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.